

Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Dank.....	9
Abkürzungsverzeichnis	10
Verzeichnis der Sonderzeichen	11
Tabellenverzeichnis.....	12
Kartenverzeichnis	13
Farbenlegende der Karten	16
Legende zum Aufbau der Karten	17
1 Einleitung.....	19
1.1 Thematische Hinführung.....	19
1.2 Forschungsfragen und Erkenntnisinteressen.....	41
1.3 Verortung zu bisherigen Studien.....	43
1.4 Forschungsperspektive.....	48
1.5 Aufbau.....	51
2 Kolonialismus, Wissen und Macht	53
2.1 Kolonialismus	53
2.1.1 Kolonialismus und Kolonialität.....	54
2.1.2 Postkolonial + dekolonial = kolonialkritisch	60
2.2 Wissen und Macht.....	62
2.2.1 Begriffsklärung: Macht, Wissen und Wissensproduktion	63
2.2.2 Zusammenhang von Wissen und Macht / Hegemonie.....	65
2.2.3 Epistemische Gewalt	67
2.2.4 Decolonizing University	75

3	Studiengänge Sozialer Arbeit mit internationalem Fokus.....	79
3.1	Verständnisse von Internationalität.....	80
3.2	Verwandte Ansätze zu Internationalität.....	83
3.2.1	Transnationale Soziale Arbeit.....	84
3.2.2	Globalisierung und Soziale Arbeit.....	85
3.2.3	Glokalisierung oder das Zusammenspiel von Universalisierung und Lokalisierung Sozialer Arbeit.....	86
3.2.4	Indigenisierung Sozialer Arbeit und Indigene Soziale Arbeit.....	87
3.2.5	Interkulturelle und transkulturelle Soziale Arbeit.....	90
3.3	Koloniale Machtverhältnisse in Wissen und Wissensproduktion von Studiengängen Sozialer Arbeit mit internationalem Fokus.....	92
3.3.1	Wissen und Machtverhältnisse in der Sozialen Arbeit.....	93
3.3.2	Koloniale Geschichte Sozialer Arbeit und ihrer Ausbildung....	98
3.3.3	Internationalisierung der Sozialen Arbeit und ihrer Ausbildung.....	104
3.3.4	Hegemonie der Minority World in der Wissensproduktion Sozialer Arbeit mit internationalem Fokus.....	109
3.3.5	Ausschluss, Ausbeutung und Zerstörung von Wissen der Majority World.....	111
3.3.6	Kulturelle und sprachliche Hegemonie in Studiengängen Sozialer Arbeit.....	113
3.3.7	Dekolonialisierung (der Curricula) Sozialer Arbeit.....	116
4	Decolonizing Methodologies.....	121
4.1	Entstehung und theoretische Verortung.....	122
4.2	Wie und mit welchem Ziel Methodologien dekolonisieren?.....	125
4.3	Warum Methodologien dekolonisieren?.....	126
4.4	Exklusion von Wissen und Rewriting History.....	129
4.5	Ausbeutung, Teilen/Zurückgeben und Schutz Indigener Wissen.....	130
4.6	Research Adventures on Indigenous Lands.....	132
4.7	Indigene Forschungsagenden.....	134
4.8	Forschung und soziale Gerechtigkeit.....	138
4.9	Dekolonialisierung meiner Forschungsmethodologie?.....	138

5	Erziehungswissenschaftliche Diskursanalyse und Social Cartography	141
5.1	Diskursforschung	142
5.2	Erziehungswissenschaftliche Diskursanalyse	148
5.3	Social Cartography.....	153
5.4	Vorgehen im Forschungsprozess	158
5.4.1	Theoretische Sensibilität und Konkretisierung der Fragestellung	159
5.4.2	Auswahl des Datentyps.....	161
5.4.3	Sondierung des Untersuchungsfeldes	165
5.4.4	Zusammenstellung des Datenkorpus und Reduktion des Datenmaterials	165
5.4.5	Verwaltung, Strukturierung und Aufbereitung des Datenmaterials	173
5.4.6	Codieren.....	174
5.4.7	Kartografierung	179
6	Wissensverständnisse in Studiengängen Sozialer Arbeit mit internationalem Fokus und deren Bedeutung für Internationalität	183
6.1	Reflexion des Zusammenhangs von Wissen(-sproduktion) und Macht	185
6.1.1	Gewordenheit des Wissens	186
6.1.2	Geschichtsbewusstsein	191
6.1.3	Forschungsverantwortung.....	198
6.1.4	(Koloniale) Machtverhältnisse in Sozialer Arbeit mit internationalem Fokus	208
6.1.5	Exkurs: Machtkritische Ansätze	216
6.1.6	Diskurse, diskursive Lücken und deren Möglichkeiten zur Reflexion des Zusammenhangs von Wissen(-sproduktion) und Macht	219
6.2	Einschluss und Ausschluss von Wissen	228
6.2.1	Auswahl der Wissensform	229
6.2.2	Begrenzung der Wissensherkunft	236
6.2.3	Sprachen als Ein- und Ausschluss	247
6.2.4	Bezugnahme auf Standards.....	251

6.2.5	Länderwissen	257
6.2.6	Diskurse, diskursive Lücken und deren Möglichkeiten zum Einschluss und Ausschluss von Wissen	262
6.3	Zurückgabe/Teilen und Ausbeutung von Wissen	270
6.3.1	Forschung in internationalen Kontexten	271
6.3.2	Positioniertheit	278
6.3.3	Partizipative Forschung	284
6.3.4	Eigenständigkeit	288
6.3.5	Daten erheben und Ergebnisse verbreiten	293
6.3.6	Diskurse, diskursive Lücken und deren Möglichkeiten zur Zurückgabe bzw. Teilen und Ausbeutung von Wissen	297
7	Schlussbetrachtung	307
7.1	Ergebnisstrukturen	307
7.2	Querverbindungen	311
7.2.1	Querverbindungen ausgehend von der Wissenskonzeptualisierung ‚Reflexion des Zusammenhangs von Wissen(-sproduktion) und Macht‘	313
7.2.2	Querverbindungen ausgehend von der Wissenskonzeptualisierung ‚Einschluss und Ausschluss von Wissen‘	314
7.2.3	Querverbindungen ausgehend von der Wissenskonzeptualisierung ‚Zurückgabe/Teilen und Ausbeutung von Wissen‘	315
7.2.4	Themenkarte	317
7.3	Rückblick	320
7.4	Ausblick	323
	Literaturverzeichnis	325
	Anhang	365

1 Einleitung

„In the face of global changes, there is a need for education beyond the national or local perspective, especially with consideration given to the effects of globalisation on domestic problems and cognisance that globalisation leads to processes of migration. A global curriculum needs to teach students to understand the global forces impacting upon local problems. It also needs to engage with the paradoxical processes in international social work and subject motivations for international engagement, whether by students or academics, to critical analysis. Most importantly, participants need to examine their assumptions about race and culture, and Whiteness and privilege. Self-interested motivations and perceived benefits need to be interrogated, for the right question is: who will benefit most”¹ (Gray 2016: 10; bezugnehmend auf Razack 2012)²

„In our globalised world, there is an argument that *all* social work today is international social work. Even if practitioner, setting, and client are strictly local, the practice is taking place in a globalised society” (Frampton 2018: 34).

Die einführenden Zitate zeigen verschiedene Perspektiven auf bzw. Verständnisse von Internationalität in Sozialer Arbeit und ihrer Ausbildung. Diese Arbeit widmet sich der Frage nach Verständnissen von Internationalität in Studiengängen Sozialer Arbeit mit internationalem Fokus und nimmt dabei Wissensverständnisse aus einer kolonialkritischen Perspektive in den Blick.

1.1 Thematische Hinführung

Die Hinführung zum Thema dient dazu, dessen Relevanz zu begründen, die Entwicklung der Forschungsfragen nachzuzeichnen und den Vorteil der kolonialkritischen Perspektive zu erläutern. Dabei verfolge ich bereits in der Einleitung den Anspruch, dieser kolonialkritischen Perspektive gerecht zu werden und den Wissensproduktionsprozess transparent zu gestalten.

-
- 1 Auch englischsprachige Zitate sind mit ‚deutschen‘ Anführungszeichen versehen, weil der Text überwiegend auf Deutsch geschrieben ist und auf diese Weise das Schriftbild einheitlich ist.
 - 2 Ich verwende in Belegen sowohl „zit.n.“ als auch „bezugnehmend auf“. „Zit.n.“ nutze ich im verbreiteten Sinne zum Verweis auf ein Zitat aus einem anderen Werk, wenn mir das Originalwerk nicht zugänglich war. „Bezugnehmend auf“ verwende ich, wenn ich nach Prüfung des Originalwerks festgestellt habe, dass es sich um eine Vermischung, Erweiterung oder Interpretation der Wissensbestände handelt. Außerdem nutze ich „bezugnehmend auf“, wenn die zitierten Autor*innen sich auf ein gesamtes Werk beziehen.

1 Einleitung

Ist nicht jede Soziale Arbeit³ international und lokal?

Sowohl in der Fachliteratur als auch zwischen Forschenden wird die Frage diskutiert, ob es Internationale Soziale Arbeit überhaupt gibt oder ob nicht jede Soziale Arbeit sowohl international als auch lokal ist. Denn wirksame Soziale Arbeit muss sich an der lokalen Lebenswelt ihrer Adressat*innen orientieren. Gleichzeitig wirken jedoch Globalisierung und Migration, Klimawandel und Kriege auf die Soziale Arbeit: auf ihre Adressat*innen, auf die Professionellen, auf ihre Theorien und Methoden u.v.m. Beispielsweise verfolgen manche Adressat*innen und Professionelle transnationale Lebensentwürfe, Flucht und Migration sind Bestandteil der Biographien, Globalisierung führt zu einer gestiegenen Mobilität von Menschen und Wissen. Viele Probleme, bei deren Bewältigung Sozialarbeitende Menschen lokal unterstützen, haben ihren Ursprung in internationalen Kontexten bzw. werden durch transnationale Kräfte ausgelöst (Sajid et al. 2021b: 4). Globale Probleme können dementsprechend auch nicht von einzelnen Ländern alleine gelöst werden (Schmitt/Witte 2021: 740). Internationalität in der Sozialen Arbeit nimmt auch dadurch zu, dass Wissen durch das Internet einfacher weltweit verfügbar ist, Reisen unkomplizierter und billiger geworden sind und z.B. in Europa das Erasmusprogramm Mobilität im Studium und in der Wissenschaft finanziell fördert (Frampton 2018: 30).

Mobilität und transnationale Lebensstile führen dazu, dass Internationale Soziale Arbeit nicht unbedingt im Ausland stattfindet, sondern Internationale Soziale Arbeit, z.B. mit geflüchteten Menschen, gibt es auch vermehrt im Inland. Darüber hinaus wird der Nutzen von Internationaler Sozialer Arbeit im Ausland auch kritisch hinterfragt:

„Perhaps international social work means attending to the problems in our own backyards and learning the challenges of applying Western values, methods, and approaches in diverse, multicultural communities first, before transporting them to far-flung places we know little about and where little sustainable change can be achieved in short-term visits or academic exchanges” (Gray 2016: 11).

-
- 3 In dieser Dissertation werden Studiengänge analysiert, die sich als Studiengänge Sozialer Arbeit bzw. Social Work bezeichnen und einen internationalen Fokus haben (→ 5.4.4 Zusammenstellung des Datenkorpus und Reduktion des Datenmaterials). Der in Deutschland verbreitete Diskurs um das Verhältnis von Sozialer Arbeit, Sozialarbeit und Sozialpädagogik ist nicht Thema dieser Arbeit (exempl. Niemeyer 2012; Birgmeier/Mührel 2017) und bildet sich in internationalen Publikationen sowie internationalen Organisationen und Leitlinien der Sozialen Arbeit nicht ab. In Anlehnung an Birgmeier/Mührel (2017) verstehe ich den Begriff Soziale Arbeit daher als Überbegriff für Sozialpädagogik und Sozialarbeit. Für eine detaillierte Erörterung des Verhältnisses von Studiengängen Sozialer Arbeit, Sozialpädagogik und Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt auf Sozialpädagogik an HAWs und Universitäten verweise ich auf Laging/Schäfer/Lorenz (2021: 102).

Eine ›kulturelle und sprachliche Diversität‹⁴ der Adressat*innen und Sozialarbeitenden in Deutschland bringt somit das Internationale nah (ebd.: 3f; Wehbi 2013: 223). Das Lokale und Globale sind also nicht voneinander zu trennen: “the local is global, and the global is local” (Hendriks/Kloppenburg 2016: 31). Schon 1986 argumentierte Healy für die Bedeutung von internationalen Themen für lokale Soziale Arbeit (Healy 1986: 135). Auch Lorenz formulierte 2005, dass eine internationale Perspektive notwendig ist, um lokale Entwicklungen in ihrer vollen Bedeutung zu verstehen (Lorenz 2005: 100). Eine umfangreiche Erörterung der Bedeutung Internationaler Soziale Arbeit findet sich bei Straub (2023: 24f.). Die bisherigen Ausführungen zeigen die Relevanz eines Verständnisses von Internationalität als Teil der Profession und Disziplin Sozialer Arbeit auf (Payne/Askeland 2016: 6; Gray 2016: 8).

Soziale Arbeit hat eine lange Tradition internationaler Kooperationen (Kniephoff-Knebel 2016) und auch aktuell wird die Bedeutung von Internationalität für Soziale Arbeit von (internationalen) Berufsverbänden der Sozialen Arbeit betont: So treten die *International Association of Schools of Social Work*⁵ (im Folgenden IASSW) und die *International Federation of Social Workers*⁶ (im Folgenden IFSW) mit dem Anspruch auf, die Profession weltweit zu fördern, indem sie Definitionen, Standards und Leitlinien mit weltweitem Gültigkeitsanspruch entwickeln. Die Relevanz globaler Zusammenhänge für Soziale Arbeit zeigt sich auch in der *Global Definition of the Social Work Profession*:

„Social work is a practice-based profession and an academic discipline that promotes social change and development, social cohesion, and the empowerment and liberation of people. Principles of social justice, human rights, collective responsibility and respect for diversities are central to social work. Underpinned by theories of social work, social sciences, humanities and indigenous knowledges, social

-
- 4 Ich setze in der gesamten Arbeit Begriffe in halbe Guillemets (›...‹), um zu einer macht- und kolonialkritischen Reflexion dieser Bezeichnungen anzuregen. Der Diversitätsbegriff wird kritisch diskutiert, weil Diversitätsansätze zu Othering und der Reproduktion von ›Weißsein‹ als Norm beitragen können, sie ein Verständnis von Differenz als Abweichung (re-)produzieren und sie Intersektionalität, strukturelle bzw. institutionelle Diskriminierung sowie Kolonialismus und Rassismus zu wenig beachten (Michaels 2008, 2016; Ahmed 2012; Asher BlackDeer/Gandarilla Ocampo 2022: 727f.). Eine Auseinandersetzung mit dem Kulturbegriff findet sich in Kapitel 1.1 „Warum eine kolonialkritische Perspektive auf Curricula?“.
 - 5 Die IASSW versteht sich als weltweiter Verband für Ausbildungsstätten Sozialer Arbeit. Sie wurde 1929 gegründet und vertritt die Interessen der Sozialarbeitsausbildung und fördert deren Entwicklung weltweit (IASSW 2024). Über 400 Ausbildungsstätten für Soziale Arbeit und über 200 Einzelpersonen weltweit sind Mitglied in der IASSW.
 - 6 Die IFSW versteht sich als globaler Professionsverband für die Soziale Arbeit. Sie hat 150 nationale Sozialarbeitsorganisationen aus verschiedenen Ländern als Mitglieder und vertritt somit über fünf Millionen Sozialarbeitende (IFSW 2024b). Die IFSW fördert sozialarbeiterische Best Practice und engagiert sich für die internationale Zusammenarbeit (IFSW 2024a).

1 Einleitung

work engages people and structures to address life challenges and enhance wellbeing. The above definition may be amplified at national and/or regional levels” (IASSW/IFSW 2014).⁷

Mit Lohrenscheidt (2023a: 9f.) gehe ich davon aus, dass dieser Auftrag Sozialer Arbeit nicht nationalstaatlich begrenzt ist. Die Bedeutung und Aktualität der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zeigt sich auch im *2020 to 2030 Global Agenda for Social Work and Development Framework: Co-Building inclusive social transformation* (IFSW/IASSW/ICSW 2020). Aus diesen Ansprüchen Sozialer Arbeit, lokal und global zu agieren, ergibt sich der Bedarf einer „re-orientation of social work education which can neither be limited to a national horizon nor be opened to limitless global dimensions“ (Kessl et al. 2020b: 16).

Warum Studiengänge Sozialer Arbeit mit internationalem Fokus?

Da die Profession und Disziplin Sozialer Arbeit von Globalisierung und Migration geprägt sind, wirken diese auch auf die Anforderungen an die Ausbildung und Curricula Sozialer Arbeit (Rasell et al. 2019: 677). Aus der globalen Verwobenheit sozialer Probleme und der gesellschaftlichen Heterogenität entsteht, so die bis 2024 amtierende Präsidentin der IASSW Annamaria Campanini (2020: 406), der Bedarf nach Sozialarbeitenden, die global denken und lokal handeln. Sie betont die Wichtigkeit, internationale Dimensionen der Sozialen Arbeit in den Sozialarbeitscurricula zu fokussieren, um mit den Auswirkungen der Globalisierung umzugehen. Ebenfalls heben die IASSW und die IFSW die Bedeutung von Internationalität mehrfach in den 2020 beschlossenen *Global Standards for Social Work Education & Training* hervor:

„Many new developments and innovations, especially those relating to sustainable development, climate change and UN’s Sustainable Development Goals, are occurring in the Global South. Thus, connecting the global and the local within the curriculum would strengthen the academic preparation of social workers everywhere; it will facilitate assessments for transferability of social work education

7 Die deutschsprachige Definition Sozialer Arbeit, die der Fachbereichstag Soziale Arbeit und der Deutsche Berufsverband Soziale Arbeit 2016 gemeinsam publiziert haben, folgt der Definition der IASSW/IFSW mit einigen Übersetzungsbedingten Veränderungen:

„Soziale Arbeit fördert als praxisorientierte Profession und wissenschaftliche Disziplin gesellschaftliche Veränderungen, soziale Entwicklungen und den sozialen Zusammenhalt sowie die Stärkung der Autonomie und Selbstbestimmung von Menschen. Die Prinzipien sozialer Gerechtigkeit, die Menschenrechte, die gemeinsame Verantwortung und die Achtung der Vielfalt bilden die Grundlage der Sozialen Arbeit. Dabei stützt sie sich auf Theorien der Sozialen Arbeit, der Human- und Sozialwissenschaften und auf indigenes Wissen. Soziale Arbeit befähigt und ermutigt Menschen so, dass sie die Herausforderungen des Lebens bewältigen und das Wohlergehen verbessern, dabei bindet sie Strukturen ein. Diese Definition kann auf nationaler und/oder regionaler Ebene weiter ausgeführt werden“ (Fachbereichstag Soziale Arbeit 2016: 12).

1.1 Thematische Hinführung

across jurisdictions, including international borders; it will also help strengthen students' professional identities as members of a global profession" (IASSW/IFWS 2020: 6f.).

Auch die deutschen Organisationen Sozialer Arbeit unterstreichen die Bedeutung von Internationalität für das Studium Sozialer Arbeit. Die *Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit* (im Folgenden DGSA) nimmt im *Kerncurriculum Soziale Arbeit* (DGSA 2016) Bezug zur Bedeutung von Internationalität, z.B. in Form der Integration von internationalen theoretischen und handlungstheoretischen Traditionen (ebd.: 3), internationalen Perspektiven auf die Sozial- und Kulturgeschichte der Sozialen Arbeit (ebd.: 5), Fragen der Universalisierung versus kontextueller Pluralisierung von Wertvorstellungen, Ethiken und Rechtsvorstellungen (ebd.: 6), Sozialgesetzgebung im internationalen Vergleich (ebd.: 7) und internationalen Handlungsfeldern (ebd.: 8). Die *Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaften* (im Folgenden DGfE) benennt im *Kerncurriculum Studienrichtung Sozialpädagogik* Internationalisierung, Migration und Interkulturalität als Kontexte sozialer Dienste und sozialpädagogischen Handelns (DGfE 2010: 81). Insbesondere die DGSA-Fachgruppen *Internationale Soziale Arbeit* sowie *Flucht, Migration, Rassismus- und Antisemitismuskritik* blicken mit differenz- und machtkritischen Perspektiven auf die (internationale) Sozialarbeitsausbildung. Außerdem diskutiert der Fachausschuss *Interkulturelle Soziale Arbeit* des *Fachbereichstag Soziale Arbeit* u.a. Implementationsstrategien zur interkulturellen, migrationssensiblen und rassismuskritischen Öffnung der Hochschule. Darüber hinaus zeigt die Entstehung von Sozialarbeitsstudiengängen mit internationalen Fokus (Hendriks/Kloppenburger 2016) (siehe Kapitel⁸ → 5.4.4 Zusammenstellung des Datenkorpus und Reduktion des Datenmaterials) und Lehrbüchern (Frampton 2018; Lohrenscheid et al. 2023b) mit Fokus auf Internationalität die Bedeutung von Internationalität für Studiengänge Sozialer Arbeit (in Deutschland).

Die vorliegende Dissertation beschäftigt sich mit Studiengängen Sozialer Arbeit mit internationalem Fokus (im Folgenden als SSAIF abgekürzt)⁹. Weltweit nehmen Studiengänge Sozialer Arbeit zu (Sajid et al. 2021a: 3f.). In Deutschland ist Internationale Soziale Arbeit jedoch wenig in Disziplin und Ausbildung verankert: Es gibt kaum Professuren mit dem Schwerpunkt auf Internationale Soziale Arbeit¹⁰. In den Studienfeldern ‚Soziale Arbeit‘ und ‚Sozialpädagogik‘ wurden 2021 an Hochschulen für angewandte Wissenschaften (im Folgenden als HAW abgekürzt) vier Bachelorstudiengänge und vier Masterstudiengänge mit internationalem Fokus angeboten. An Universitäten

8 Im Folgenden ersetzt das Symbol → die Formulierung „siehe Kapitel“.

9 Ich untersuche in dieser Arbeit Masterstudiengänge SSAIF, was ich im Kapitel 5.4.4 ‚Zusammenstellung des Datenkorpus und Reduktion des Datenmaterials‘ erörtere.

10 Zehn Professuren tragen ‚Internationale Soziale Arbeit‘ im Titel ihrer Denomination (Stand Oktober 2024) und es gibt weitere Professuren mit den Schwerpunkten Migration, Diversität und Interkulturalität.

1 Einleitung

hingegen gab es in den Studienfeldern ‚Soziale Arbeit‘ und ‚Sozialpädagogik‘ nur zwei Bachelorstudiengänge mit internationalen Fokus und keine entsprechenden Masterstudiengänge¹¹. Auch Laging/Schäfer/Lorenz (2021: 107) beschreiben, dass Soziale Arbeit und Studiengänge Sozialer Arbeit in Deutschland bisher oft einen nationalstaatlichen Fokus und wenig internationale Ausrichtung haben.

Zu Beginn des Forschungsvorhabens wurde mir deutlich, dass zwar viel über Internationale Sozialer Arbeit und die Internationalisierung Sozialer Arbeit geschrieben wird, aber unklar bleibt, was Studiengänge damit meinen, wenn sie Soziale Arbeit international ausrichten. Schon 1986 fragte Healy: „what is the meaning of 'international' as used in social work education and toward what outcomes should international content be directed?“ (Healy 1986: 143). Auch heute noch ist diese Frage ungeklärt bzw. wird debattiert. Aus dieser Beobachtung entstand die erste Forschungsfrage: Was verstehen SSAIF unter Internationalität? Eine erziehungswissenschaftliche qualitative Diskursanalyse stellt eine Möglichkeit dar, dieser Frage nachzugehen (→ 5.2 Erziehungswissenschaftliche Diskursanalyse). Diskursanalytisch formuliert lautet die Frage: *Welche Verständnisse von Internationalität werden in SSAIF konstruiert?* Die Rekonstruktion dieser Verständnisse erfolgt anhand von Modulhandbüchern¹², da diese zum einen einen inhaltlichen Rahmen für SSAIF darstellen. Zum anderen stellen Modulhandbücher ein Abbild von legitimen Diskursen in SSAIF dar, auf die sich die an der Erstellung der Modulhandbücher Beteiligten am Ende geeinigt haben (→ 5.4.2 Auswahl des Datentyps).

Warum Verständnisse von Wissen und Wissensproduktion?

Im Laufe der Forschung wurde deutlich, dass bei einer erziehungswissenschaftlichen Diskursanalyse von Curricula hinsichtlich der Frage von Internationalitätsverständnissen v.a. Verständnisse von Wissen und Wissensproduktion aus dem Material hervortreten. Dieses ist darin begründet, dass Wissen und Wissensproduktion eine zentrale Rolle in Curricula spielen. Außerdem fragt eine erziehungswissenschaftliche Diskursanalyse nach Wissen-Macht-Verhältnissen. Wissens(-produktions-)verständnisse und ihre Zusammenhänge mit Machtverhältnissen spielen in der Sozialen Arbeit eine besondere

11 Angaben des Informationsportals *Hochschulkompass* der Hochschulrektorenkonferenz. Darüberhinaus gibt es weitere Studiengänge, die sich den Themen Migration, Diversität, Interkulturalität und Inklusion widmen, die Schnittmengen zu Internationaler Sozialer Arbeit haben. Die Abgrenzung zu SSAIF erläutere ich im Kapitel 5.4.4 ‚Zusammenstellung des Datenkorpus und Reduktion des Datenmaterials‘.

12 Ich verwende im Folgenden die Begriffe Modulhandbuch und Curriculum synonym.

Rolle, was ich im Kapitel 1.1 ‚Warum Re-/De-/Konstruktion des Zusammenhangs von Wissen und Macht?‘¹³ sowie im Kapitel 3.3.1 ‚Wissen und Machtverhältnisse in der Sozialen Arbeit‘ ausführen werde.

Die Untersuchung widmet sich somit einem Teilaspekt von Internationalitätsverständnissen. Die Fokussierung auf Wissensverständnisse ist relevant, denn es bedarf, so Cajete et al. (2023: 99), eines kritischen Dialogs über die Vielfalt von Wissensverständnissen in der Sozialen Arbeit, weil Theorien und Methoden sowie normative Setzungen oft auf Annahmen (des Individuums, des Wohlfahrtsystems etc.) basieren, die weltweit verschieden sind. Außerdem ermöglicht der Fokus auf Wissensverständnisse, Machtverhältnisse in der Wissensproduktion Sozialer Arbeit zu analysieren. Dieses erachtet Sanchez (2018: 77) für notwendig, um die Mechanismen zu verstehen, durch welche die hegemoniale Wissenschaft bestimmte Wissensformen legitimiert, delegitimiert oder ihre Bedeutung abschwächt. Entsprechend schärfte ich meine ursprüngliche Forschungsfrage zu einer zweiten Forschungsfrage: *Welche Verständnisse von Wissen(-sproduktion) werden in SSAIF konstruiert?*

Verständnisse werden in dieser Arbeit als verschiedene Formen des Verstehens von einem Gegenstand/Sachverhalt gefasst, z.B. Wissen. Der Begriff Verständnisse ermöglicht in der Diskursanalyse, das Material sehr breit und ergebnisoffen zu untersuchen. In rekonstruktiven Arbeiten sind andere Begriffe als Verständnis geläufiger, z.B. subjektiver bzw. sozialer Sinn oder Deutungsmuster. Diese Begriffe sind jedoch für eine Diskursanalyse von Modulhandbüchern nicht passend, da ich keine Akteure analysiere. Hingegen ist der Begriff Verständnisse für eine Diskursanalyse von Modulhandbüchern Sozialer Arbeit durch Burzlaff (2020) erprobt¹⁴. Wissensproduktionsverständnisse verstehe ich als einen Bestandteil von Wissensverständnissen, wie im Kapitel 2.2.1 ‚Begriffsklärung: Macht, Wissen und Wissensproduktion‘ erläutert wird.

Warum eine kolonialkritische Perspektive auf Curricula?

Wenn ich in dieser Arbeit den Begriff ‚kolonialkritisch‘ verwende, beziehe ich mich dabei sowohl auf post- als auch dekoloniale Ansätze (→ 2.1.2 Postkolonial + Dekolonial = kolonialkritisch). Ich benutze die Form ‚kolonialkritisch‘

13 Fettgedruckte Überschriften tragen keine Kapitelnummer und sind nicht im Inhaltsverzeichnis abgebildet. Um den Lesenden das Auffinden der relevanten Kapitel zu erleichtern, gebe ich die Kapitelnummer an, in dem das Unterkapitel zu finden ist, sowie den Namen des Unterkapitels.

14 Der Begriff ‚Verständnisse‘ wird auch in anderen erziehungswissenschaftlichen Arbeiten verwendet, z.B. in Bezug auf ein erweitertes Verständnis von Intersektionalität im Kontext von Migration, Religion, Gender und Bildung (Kulaçatan/Behr 2019) sowie in der Auseinandersetzung mit dem institutionellen Selbstverständnis von Hochschulen in Bezug auf Internationalität, Interkulturalität und Diversity (Karakaşoğlu 2018).